

Die christliche Taufe

I. DIE BEDEUTUNG DER TAUFE

1. Das griechische Wort für „Taufen“ ist „baptizo“ und bedeutet „eintauchen“, „untertauchen“.

Taufen meint in der Bibel nicht „besprengen“. Für Besprengen verwendet das NT ein ganz anderes griechisches Wort.

Schon Johannes der Täufer taufte an einer tiefen Jordanstelle, weil zum Untertauchen tieferes Wasser nötig war (Joh 3,23).

2. Die Taufe ist ein Bild von Grablegung und Auferstehung

→ Röm 6,1-6 Von welchem Ereignis spricht Paulus hier?

II. WAS LEHREN DIE GROSSEN KIRCHEN ÜBER DIE TAUFE?

"Sakrament" bedeutet Heilszeichen, heilbringendes Mittel, Gnadenmittel.

Die römisch-katholische Kirche lehrt heute über die Taufe wie folgt:

"Die Taufe ist das Sakrament, das den Menschen von der Erbschuld und der persönlichen Schuld befreit, das ihn Christus und seiner Kirche eingliedert. Es ist also die Pforte zu neuem, übernatürlichem Leben. Die Taufe ist heilsnotwendig, die Taufe bewirkt die Nachlassung der Erbsünde, aller persönlichen Sünden sowie aller Sündenstrafe, ferner die Mitteilung der heiligmachenden Gnade, die Eingliederung in Christus, die Zugehörigkeit zur Kirche" (Zitat aus Neuner-Roos "Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung", 11. Auflage, S. 362).

Die Tauflehre der Evangelischen Kirche lautet ähnlich:

"Die Kirche tauft im Gehorsam gegen den Befehl Christi. In der Heiligen Taufe nimmt der dreieinige Gott selbst den Menschen an sich, löst ihn vom Fluch der Sünde und des Todes, wendet ihm als seinem Kinde alle guten Gaben zu und gliedert ihn seiner Gemeinde ein. Dies will vom Getauften täglich neu in Dankbarkeit geglaubt und in tätiger Liebe bezeugt werden....Es entspricht kirchlicher Ordnung, daß die Kinder bald nach ihrer Geburt getauft werden....Durch die Taufe wird der Mensch Glied der Gemeinde Jesu Christi. Deshalb sollen die Kinder in der Kirche und am besten in einem Gottesdienst der Gemeinde getauft werden..." (Zitat aus der "Kirchlichen Lebensordnung" Die Heilige Taufe, Fassung vom 11.11.83 der Evangelischen Landeskirche von Baden).

Das ist Sakramentalismus!

Ein gesegneter Evangelist sagte schon im letzten Jahrhundert: "In Deutschland werden die Menschen von Geburt an in das Leinentuch der Säuglingstaufergeburtstheorie eingehüllt." Aber die Sakramentalisten irren. Auch Martin Luther lag an dieser Stelle falsch. Er löste sich nie ganz vom katholischen Sakramentalismus und fiel später sogar teilweise wieder in denselben zurück. Heute lehrt die römisch-katholische Kirche **sieben** Sakramente, die neuapostolische Kirche **drei**, die evangelische Kirche **zwei**, aber die Bibel lehrt nur **ein** Sakrament: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn“ (Röm. 6,23). Es gibt also lediglich ein heilbringendes Mittel. Es ist der Glaube an den Herrn Jesus Christus.

III. EINWÄNDE GEGEN DIE CHRISTLICHE TAUFE

A. „Ich bin zwar als Säugling besprengt worden; aber später bin ich zum Glauben gekommen. Die Reihenfolge ist ja nicht wichtig. Meine Kindertaufe hat eben später ihre Gültigkeit für mich bekommen.“

Was lehrt die Bibel über die Reihenfolge von Glaube und Taufe? Wir gehen im Überblick durch das Neue Testament und werden dabei eine sehr wichtige Reihenfolge kennenlernen:

1. WORT 2. GLAUBE 3. TAUFE 4. WERK(E).

Matth. 28,18-19: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin (Wort) und macht alle Nationen zu Jüngern (Glaube), indem ihr diese tauft (Taufe)..... und sie lehrt, alles bewahren, was ich euch geboten habe (Werk).“

Apg. 2,36-42: „Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, daß Gott diesen Jesus.... zum Herrn und Christus gemacht hat (Wort).... Die nun sein Wort aufnahmen (Glaube), ließen sich taufen (Taufe), und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan. Sie verharren aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten“ (Werk).

Apg. 8,5+12: „Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und predigte ihnen den Christus (Wort)..... Als sie aber dem Philippus glaubten,..... (Glaube), wurden sie getauft, sowohl **Männer** als **Frauen** (Taufe).“ - (Anmerkung: keine Kinder!)

Apg. 8,35-40: „Philippus aber tat seinen Mund auf...und verkündigte ihm das Evangelium von Jesus (Wort). Als sie aber auf dem Weg fortzogen, kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer spricht: Siehe, da ist Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden?..... Er sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist (Glaube). Und er befahl den Wagen anzuhalten. Und sie stiegen beide in das Wasser hinab,... und er taufte ihn (Taufe). ...er zog seinen Weg mit Freuden“ (Frucht / Werk).

Apg. 16,14-15: „Und eine Frau mit Namen Lydia, ...die Gott anbetete, hörte zu, deren Herz tat der Herr auf, daß sie achtgab auf das, was von Paulus geredet wurde (Wort). Als sie aber getauft worden war (Taufe) und ihr Haus, bat sie und sagte: Wenn ihr urteilt, daß ich an den Herrn gläubig sei (Glaube), so kehrt in mein Haus ein und bleibt... (Werk).“

Apg. 16,30-34: „Ihr Herren, was muß ich tun, daß ich errettet werde? Sie aber sprachen (Wort): Glaube an den Herrn Jesus (Glaube), und du wirst errettet werden, du und dein Haus..... Und er nahm sie in der jener Stunde der Nacht zu sich und wusch ihnen die Striemen ab (Werk); und er ließ sich taufen und alle die Seinen sogleich (Taufe)..... und frohlockte, an Gott gläubig geworden, mit seinem ganzen Haus.“ Aus Balthasar Hubmaiers Schrift „Von der christlichen Taufe der Gläubigen“, 1525

Wer erlaubt uns, die oben beschriebene Reihenfolge **Wort - Glaube - Taufe - Werk(e)** umzudrehen? Charles Haddon Spurgeon spricht in seiner Schrift „Das Buch der Bilder und Gleichnisse“ sinngemäß von einem Dienstmädchen, das die Anweisung erhält: „Marie, wische den Staub von Tischen, Stühlen und Büchern, fege dann das Empfangszimmer aus und wische es am Ende feucht aus.“ Wie würde wohl der Hausherr reagieren, wenn die Magd die Reihenfolge einfach auf den Kopf stellen würde? Darum laß nie die biblische Ordnung außer Betracht! Wenn Gott bestimmt: 1 - 2 - 3 - dann sage du nicht: 3 - 2 - 1! Die biblische Reihenfolge lautet: hören, glauben und getauft werden.

B. „Aber die Schrift berichtet doch von „**Haustaufen**“; könnten da nicht Kinder und Säuglinge dabei gewesen sein?“

Die Antwort gibt eine genaue Betrachtung des Zusammenhangs der fünf betreffenden Stellen (siehe Traktat „Was hindert mich getauft zu werden?“).

C. "Die Taufe ist nicht heilsnotwendig!"

Wer so argumentiert, der sagt damit aus, dass er für den HERRN nur das tun will, was heilsnotwendig ist, was ihn selig macht. Spurgeon wiederum schreibt dazu: „Der Mensch, der nur tun will, was er zu seinem Seligwerden für wesentlich hält, wird nur seine eigene Haut retten wollen, und Christus kann seinetwegen bleiben, wo er will.“ Wollen wir uns wirklich so verhalten?

D. Viele Gläubige sagen im Blick auf die Taufe: "Sie ist doch unbedeutend!"

Bitte bedenke, daß die Taufe ein Gebot des HERRN ist. Wo es sich um den Willen Gottes handelt, gibt es nichts Unbedeutendes. Und wenn du wirklich meinst, es sei nur eine Kleinigkeit, dann sei bitte im Kleinen treu! Denn wer im vermeintlich Kleinen nicht treu ist, wie will derjenige im Großen treu sein?

E. „Aber ich bin doch schon als Kind getauft; wenn ich mich nochmals taufen lasse bin ich doch ein Wiedertäufer!“

Zunächst einmal haben wir bereits festgestellt, dass eine Säuglingsbesprengung weder von der Form noch vom Inhalt her einer biblischen Taufe entspricht. Denn erstens warst du als Säugling oder Kleinkind noch nicht wiedergeboren, und zweitens wurdest du nicht untergetaucht. Es wurde also letztlich nur ein „gutgemeinter, kirchengeschichtlicher Irrtum“ an dir vollzogen.

Dann zeigt uns das NT, dass Menschen ein zweites Mal getauft wurden. → **Apg 19,1-7**

Prof. Ryrie schreibt: „Das ist auch ein Argument gegen die Säuglingsbesprengung. Wozu ein Kind taufen, das später nochmals getauft werden muß, nachdem es sich bekehrt hat?“

F. Andere Christen argumentieren: „Meine Bekehrung liegt schon Jahre oder Jahrzehnte zurück. Warum sollte ich mich nun noch taufen lassen?“

Der Bekenntnischarakter würde bei einer solchen Taufe freilich weitgehend wegfallen. Aber warum solltest du nicht den Gehorsam gegen Gottes Wort nachholen? Und warum solltest du nicht damit die Grundlage legen, um diese Lehre der Schrift zukünftig glaubhaft bezeugen zu können?

Mit mir zusammen wurde eine 74jährige Schwester getauft. Und 1995 haben wir in Mannheim eine 91jährige Frau, die im Rollstuhl saß, mit drei Brüdern in einen See getragen und getauft.

G. Schließlich sagen viele Gläubige im Blick auf die Taufe: "Ich weiß schon, daß das in der Bibel steht, aber Gott muß es mir persönlich zeigen!"

In einem solchen Fall frage ich zurück: „Wie soll dir Gott das zeigen? Ist es dir nicht genug, daß die Aufforderung zur Taufe und die Beispiele der Taufe Dutzende Male im Neuen Testament stehen? Muß dir der Herr für seine anderen Gebote auch jeweils eine Extraoffenbarung geben? Oder kann es sein, daß du in diesem Stück einfach nicht gehorchen willst?“

IV. WER SOLL GETAUFT WERDEN?

1. Nur diejenigen, die an den HERRN Jesus glauben.
2. Alle diejenigen, die an den HERRN Jesus glauben.

→ **Apg 8,36-38**

Die Taufe ist letztlich ein Ausdruck unserer Liebe und unseres Gehorsams zu Christus (Joh 14,15.21). Die Haltung einer reifen Christin hat mich einmal sehr gefreut. Sie sagte mir im Blick auf die Taufe: "Ich kann dem Herrn im Alltag oft nur schwach zeigen, daß ich ihm gehorsam sein will (im Reden, in Gedanken, usw.). Aber in diesem Stück möchte ich dem Herrn Jesus gerne meinen ganzen Gehorsam zeigen." Dann ließ sie sich mit über 60 Jahren taufen. Willst du das nicht ebenso?

Eines ist sicher: im Himmel wirst du nicht mehr getauft. Dann wirst du eine Ewigkeit ungetauft bleiben. Das willst du doch nicht wirklich, oder?

Wenn dir das Beispiel jener Schwester zu schwach ist, sieh auf den HERRN Jesus – auch er ließ sich durch Untertauchen taufen (Mt 3,16).

Vorschlag: Denk darüber nach. Forche in der Schrift. Bete darüber. Überschlag die Kosten. Und wenn die Sache klar ist, dann laß dich durch nichts und durch niemand hindern.

Wenn du noch Fragen hast, dann hab Mut sie zu stellen.

11/2001 Wilfried Plock, Hünfeld
Grundkurs/Taufe-01.doc

Literatur

Gibson, Jean: Training im Christentum 1, Lektion 4
Röseler, Manfred: Neues Leben mit Jesus , Lektion 11
Ryrie, Charles: Die Bibel verstehen, S. 465-469